

Kommunen-Newsletter der Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ausgabe 4 / September 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,



nach der Sommerpause versorgen wir Sie mit aktuellen Informationen von der Förderfront, Neuigkeiten aus dem Reich des kommunalen Klimaschutzes und interessanten Veranstaltungen im September und Oktober.

Sie erfahren, wie Sie in den Genuss von Fördergeld für Nichtwohngebäude kommen können, lernen eine Energiespar-Software speziell für kleine Kommunen kennen und lesen, was die Kompetenzzentren der „Energiekompetenz BW“ für

Sie im Angebot haben. Unser Energiespartipp für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlägt diesmal einen klimafreundlichen Einkauf vor.

Wir wünschen Ihnen nun eine interessante Lektüre.

Es grüßen Sie herzlich

Joachim Bühner

Geschäftsführer der
Energieagentur
Landkreis Tuttlingen
gGmbH

Rolf Halter

Niederlassungsleiter der
Energieagentur Landkreis
Rottweil GbR

Tobias Bacher

Niederlassungsleiter der
Energieagentur
Schwarzwald-Baar-Kreis GbR

Das lesen Sie heute:

Meldungen

1. KEA-Kompetenz hoch vier auf neuen Homepages
2. Anteil der Erneuerbaren stieg 2015

Förderprogramme und Wettbewerbe

3. Kurze Wege für den Klimaschutz
4. Förderaufruf des BMUB: Innovative Klimaschutzprojekte gesucht
5. Pilotprogramm Einsparzähler
6. Bis zu 200.000 Euro Fördergelder für Nichtwohngebäude
7. Neun Millionen für energieeffiziente Wärmenetze

Infomaterial

8. „Meine Umwelt“-App: kostenlose Infos zu jeder Zeit
9. Neue Publikationen des BMUB

Fortbildungen und Veranstaltungen

10. Praxisdialog Zukunft Altbau; 15.09.2016
11. Energetische Bewertung von Nicht-Wohngebäuden DIN V 18599 für Sanierungsfahrpläne, Energieaudits EDL-G und Energieberatung Mittelstand - Gesamtlehrgang
12. Energiespar-Contracting in öffentlichen Liegenschaften; 26.09.2016
13. Umwelt- und Klimaschutz im Hochbau; 29.09.2016
14. Nahwärme kompakt; 29.09.2016
15. Schulung für Hausmeister und Gebäudeenergiemanager 19.10.2016

Energiespartipp Nummer 5:

In der Mittagspause klimafreundlich einkaufen:
Upcycling-Produkte und fair Gehandeltes gibt's nebenan

Meldungen

1



Energiekompetenz BW: KEA-Wissen mal vier **KEA-Kompetenzzentren auf neuen Homepages**

Auf einer nagelneuen Homepage präsentieren sich seit kurzem die neuen KEA-Kompetenzzentren. Wofür steht jede dieser vier Einrichtungen? Wer kann sich an sie wenden? Alle Informationen finden sich online auf einen Klick: www.energiekompetenz-bw.de

Das **Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz** begleitet Kommunen bei ihren Klimaschutzaktivitäten. Es bietet Erstinformationen und Initialberatungen an und führt diverse Veranstaltungen im Land durch, etwa die Reihe klimaschutz_konkret. Darüber hinaus verbreitet das Kompetenzzentrum das Werkzeug BICO2BW, mit dem Ihre regionale Energieagentur Energie- und CO₂-Bilanzen für Sie erstellen kann. Ansprechpartner ist Harald Bieber. [Zur Homepage](#)

Das **Kompetenzzentrum Energiemanagement** zeigt, wie Verwaltungsgebäude, Schulen, Kitas und Betriebe Energie sparen können, ohne gleich in neue Technik investieren zu müssen. Energiemanagement in Nichtwohngebäuden kann zu dauerhaften Energie- und Kosteneinsparungen von zehn Prozent und mehr führen. Um das zu erreichen, stellen Claus Greiser und sein Team Informationsmaterialien und Arbeitsmittel bereit. Weitere Unterstützung erhalten Multiplikatoren durch Vorträge und Telefonberatungen. [Zur Homepage](#)

Das **Kompetenzzentrum Contracting** unterstützt Kommunen (oder auch Unternehmen) dabei, sich ohne eigenes Budget eine klimafreundliche Anlagentechnik zu beschaffen. Denn beim Contracting sanieren private Unternehmen auf eigene Kosten und eigenes Risiko Heizungsanlagen, Warmwasserbereitung, Regelungstechnik oder Lüftungsanlagen und gegebenenfalls sogar die Bausubstanz in größeren Gebäuden. Ihre Entlohnung erhalten sie aus der tatsächlich erreichten Energiekosteneinsparung der Kommune (oder des Unternehmens) oder über einen Grund- und Arbeitspreis. Rüdiger Lohse und sein Team erstellen Informationsunterlagen, zeigen Best-Practice-Beispiele und bieten Initialberatungen an. [Zur Homepage](#)

Das **Kompetenzzentrum Wärmenetze** und sein Leiter Helmut Böhnisch stehen für die Zukunft der Wärmewende. Bis zur Mitte des Jahrhunderts sollen Öl und Gas aus der Wärmeversorgung verschwunden und der Gebäudebestand klimaneutral sein. Wärmenetze spielen bei diesem Strukturwandel eine zentrale Rolle. Aktuell führt das Kompetenzzentrum eine Reihe von Initialberatungen zum Thema solare Wärmenetze durch. [Zur Homepage](#)

2



Wärme, Strom und Kraftstoffe:

Anteil erneuerbarer Energie 2015 im Ländle gestiegen

Für das Jahr 2015 liegt eine erste Abschätzung der Entwicklung der erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg vor. Danach stammten nahezu 38.300 Gigawattstunden aus erneuerbaren Quellen. Deren Anteil im Wärmesektor

sowie bei Photovoltaik und Windkraft legten zu.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat gemeinsam mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung, ZSW, eine erste Abschätzung der Entwicklung der erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg für das Jahr 2015 vorgelegt. Das Papier dokumentiert den Anteil der Erneuerbaren an Stromerzeugung und -verbrauch, bei der Wärmeerzeugung und im Kraftstoffbereich in Schaubildern und Texten.

Insgesamt stieg der Anteil erneuerbarer Energie leicht um 0,3 Prozent. Augenfällig dabei waren die Windkraft, die um ein Viertel auf 181 Gigawattstunden zulegte, und die Photovoltaik mit plus sechs Prozent und 296 erzeugten Gigawattstunden. Der Anteil erneuerbarer Energie im Wärmebereich lag 2015 bei 15,5 Prozent und damit einen Prozentpunkt über dem Wert von 2014.

[Zur Pressemitteilung](#)

Förderprogramme und Wettbewerbe

3



Fördergeld für Energiespar-Nachbarn

Nachbarschaftlicher Klimaschutz wird belohnt

Antragsschluss ist der 31. Oktober 2016

Wer sich für den Klimaschutz mit dem Nachbarn verbündet, hat jetzt die Aussicht auf eine finanzielle Unterstützung. Das Bundesprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“ belohnt ab sofort gute Ideen und wirkungsvolle Aktionen, die zu einem klimaschonenden Alltagsverhalten animieren. Angesprochen sind Verbände, Vereine, Stiftungen und Kommunen.

Klimaschutz fängt vor der Haustür an: Die Idee ist mitnichten neu – ein Förderprogramm des Bundesumweltministeriums gibt ihr nun jedoch noch mehr Gewicht. Denn Klimaschutzprojekte leisten auf Nachbarschaftsebene einen wesentlichen Beitrag dazu, Treibhausgasemissionen zu vermeiden. Wer den Klimaschutz lebt, verbreitet ihn auch. Umweltfreundliches im Alltag bewirkt unter anderem, dass weniger Energie, Ressourcen und Fläche verbraucht werden und weniger Nahrungsmittel im Abfall landen. Die Städte werden grüner und dadurch lebenswerter. Gemeinsame Aktivitäten stärken den Zusammenhalt in Nachbarschaften und tragen zu einer Verbesserung der Lebensqualität in Quartieren, Stadt- und Ortsteilen bei.

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative fördert der Bund Vorhaben, die klimaschonende Aktivitäten auf Nachbarschaftsebene oder in Quartieren auslösen, beispielsweise:

- Pläne, die zu mehr Wissen, Information und Aufklärung führen,
- Aktionen, die Bürgerinnen und Bürgern zu klimaschonendem Alltagsverhalten aktivieren,
- die Einrichtung und den Betrieb von Begegnungsorten sowie die Erarbeitung entsprechender Angebote,
- innovative Ideen.

Die Projekte sollen ganz konkret dazu beitragen, Treibhausgasemissionen zu senken, beispielsweise durch einen niedrigeren Energie- und Ressourcenverbrauch.

[Förderaufruf: Hinweise zur Antragstellung](#)

4



Förderaufruf des Bundesumweltministeriums **Innovative Klimaschutzprojekte gesucht**

Innovative Projekte, die dazu beitragen, das deutsche Klimaziel für 2020 zu erreichen, können vom Bundesumweltministerium Fördergeld bekommen. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative unterstützt es derartige Klimaschutzprojekte mit bundesweiter Ausstrahlung. Antrags-

schluss ist der 30. September 2016.

Der Förderaufruf des Bundesumweltministeriums (BMUB) zielt auf die Handlungsfelder Wirtschaft, Kommunen, Verbraucher und Bildung. Gefördert werden Projekte der Beratung und Information, zum Kapazitätsaufbau und Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung, Aus- und Fortbildung sowie zur Qualifizierung.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: "Wir wollen Projekte unterstützen, die neue und vorbildliche Lösungsansätze im Klimaschutz aufzeigen. Mit einem neuen Handlungsfeld sollen erstmalig insbesondere Projekte für Effizienzmaßnahmen in Kommunen unterstützt werden."

Projektskizzen können bis zum 30. September 2016 beim Projektträger Jülich eingereicht werden. Vorgesehen ist ein zweistufiges Bewertungsverfahren. Die ausgewählten Projekte können voraussichtlich ab Sommer 2017 starten.

[Zum Förderaufruf](#)

5



Förderaufruf: Pilotprojekt „Einsparzähler“

Energiesparpotenziale digital durch Verbrauchsdaten ermitteln

Einzelverbrauch von Geräten wird erfasst und ausgewertet

Unternehmen oder Unternehmenskonsortien, die ihre Endkunden in innovative Pilotprojekte einbinden und diese am Markt einführen wollen, können jetzt Fördergelder beantra-

gen. Mit dem „Pilotprogramm Einsparzähler“ unterstützt die Bundesregierung Bestrebungen, durch eine gezielte Anwendung von Steuertechnologien in Kombination mit Smart-Home- oder Smart-Meter-Lösungen Energie einzusparen.

Innerhalb der jeweiligen Pilotvorhaben sollen Energieverbrauchsdaten geräte- oder anlagengruppenscharf erfasst und auf dieser Basis Energieeinsparpotentiale IT-gestützt und individualisiert ermittelt werden. Auch neue Energiedienstleistungen, welche die erhobenen Informationen in Richtung Beratungs- und Informationsangebote weiterentwickeln, stehen im Fokus des Programms.

Die wesentlichen Eckpunkte:

- Das Unternehmen muss bei Dritten (Kunden) Energieeinsparungen bewirken.
- Gefördert werden Projekte, die Strom, Gas, Wärme oder Kälte bei Endkunden einsparen.
- Das Unternehmen muss den Erfolg des Projekts nachweisen.
- Der förderfähige Projektzeitraum beträgt bis zu fünf Jahre.
- Je nach Unternehmensgröße und Projektart gibt es Zuschüsse von 25 oder 50 Prozent der förderfähigen Summe, maximal eine Million Euro pro Antragsteller.

[Weitere Informationen](#)

6



Foto: KEA

Klimaschutz-Plus 2016

Bis zu 200.000 Euro Fördergeld für Nichtwohngebäude

Unterstützung der Energieagentur bringt Extra-Prozente

Bis zu 20 Prozent der energetischen Sanierungskosten für Nichtwohnwohngebäude übernimmt das Landesförderprogramm „Klimaschutz-Plus“. Es bezuschusst jetzt zusätzlich Energiemanagementsysteme und Hackschnitzelanlagen. Dank zahlreicher Boni können es 24 Förderprozente werden.

Mit 11,5 Millionen Euro unterstützt das baden-württembergische Umweltministerium die energetische Sanierung von Nichtwohngebäuden.

Kommunen und weitere Antragsberechtigte können damit ihre Liegenschaften energetisch auf Vordermann bringen. Sie erhalten bis zu 20 Prozent der förderfähigen Investition einer energetischen Sanierung. Sechs Zusatzboni stehen zur Auswahl: Wer vier davon nutzt, kann

auf bis zu 24 Prozent aufstocken. Einen Bonuspunkt erhalten beispielsweise Kommunen, die ihre regionale Energieagentur unterstützen.

Wie gehabt erhalten Fördernehmer für investive Maßnahmen 50 Euro pro vermiedener Tonne CO₂. Als absoluter Höchstbetrag gilt die Fördergrenze von 200.000 Euro pro Antrag. Stellen können diesen Kommunen und kommunale Unternehmen, Träger von Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen oder Heimen, aber auch kleine und mittlere Unternehmen, kirchliche Einrichtungen, Vereine sowie Privatleute, die ein Nichtwohngebäude besitzen.

Etwas verändert hat sich gegenüber 2015 die Art der förderfähigen Maßnahmen. Das Förderprogramm für Nichtwohngebäude wurde auf zwei Säulen verschlankt: das CO₂-Minderungsprogramm sowie das Struktur-, Qualifizierungs- und Informationsprogramm:

Im **CO₂-Minderungsprogramm** gibt es beispielsweise Zuschüsse für den Austausch von Elektroheizungen, die Verbesserung des baulichen Wärmeschutzes oder die Sanierung von Beleuchtungsanlagen. In Kombination mit einer der beiden erstgenannten Maßnahmen bekommen unter anderem auch Holzpelletheizungen und Solarthermieanlagen Zuschüsse.

Durch **einen Bonus** können sich Städte und Gemeinden innerhalb der Obergrenze von 200.000 Euro insgesamt 24 Prozent Förderung verdienen. Möglichkeiten dafür sind zum Beispiel die Teilnahme am European Energy Award (eea), eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001, die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers oder die finanzielle Unterstützung ihrer regionale Energieagentur.

Im **Struktur-, Qualifizierungs- und Informationsprogramm** gibt es nun zehn Förderangebote. Dazu gehören unter anderem die Teilnahme am eea, der Einsatz des Bilanzierungstools BICO2BW für kleinere Städte und Gemeinden ohne Klimaschutzkonzept, die Einführung eines systematischen Energiemanagements oder die Durchführung von Schulprojekten, vor allem durch regionale Energieagenturen.

Fristen: Anträge im CO₂-Minderungsprogramm werden vorerst bis zum 30. November 2016 entgegengenommen. Im Struktur-, Qualifizierungs- und Informationsprogramm läuft die Antragsfrist bis zum 30. November 2016.

Wenn Sie Fragen haben oder einen Antrag stellen möchten, wenden Sie sich bitte an die [L-Bank](mailto:klimaschutz-plus@l-bank.de): klimaschutz-plus@l-bank.de; Tel. 0721 / 150-1600.

Weiterführende Informationen

[Klimaschutz-Plus](#); [Leitstern Energieeffizienz](#); Landesgeschäftsstelle [European Energy Award](#); [BICO2BW](#) CO₂-Bilanzierungstool für Kommunen; [Förderprogramm Effiziente Wärmenetze](#)



Erfüllungsoption fürs EWärmeG

Neun Millionen für energieeffiziente Wärmenetze

Zuschuss für Ausbau Erneuerbarer, Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärmennutzung

Der Ausbau von Wärmenetzen könnte den Anteil erneuerbarer Wärme maßgeblich erhöhen. Voranbringen soll dies ein neues Förderprogramm der Landesregierung. Es stellt knapp neun Millionen Euro für die Errichtung und den Ausbau von Wärmenetzen, die Erstellung von Wärmeplänen und für entsprechende Beratungen zur Verfügung.

Mit rund 50 Prozent hat der Wärmemarkt den größten Anteil am Endenergieverbrauch. Das Sparpotenzial ist somit riesig. Neben der Reduzierung des Wärmebedarfes von Gebäuden kommt auch dem Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien eine maßgebliche Rolle zu. Um diesen voranzubringen und die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Abwärme besser zu nutzen, fördert die Landesregierung nun den Ausbau energieeffizienter Wärmenetze. Die Förderung kann mit Zuschüssen aus Programmen der Kommunalrichtlinie der Bundesregierung gekoppelt werden.

Das Programm umfasst drei Förderbausteine:

1. Kommunale Wärmepläne

Hier werden in der Kommunalrichtlinie des Bundes ausgelobte Klimaschutzteilkonzepte mit Schwerpunkt auf integrierter Wärmenutzung und gegebenenfalls zusätzlich auf erneuerbaren Energien gefördert. Durch die zur Bundesförderung addierte Förderung des Landes kann insgesamt ein Zuschuss von bis zu 70 Prozent der förderfähigen Kosten erreicht werden.

2. Beratungsinitiativen

Gefördert wird der Aufbau von Beratungs- und Netzwerkiniciativen in den zwölf Regionen des Landes. Die Anlaufstellen sollen sowohl fachlich-konzeptionell als auch öffentlichkeitswirksam arbeiten. Bis zu 90 Prozent der förderfähigen Kosten werden für eine Laufzeit von drei Jahren mit bis zu 30.000 Euro pro Jahr bezuschusst.

3. Investitionen in Wärmenetze

Antragsberechtigt sind Investoren, die energieeffiziente Wärmenetze errichten oder erweitern. Angesprochen sind hier – neben anderen – sowohl Kommunen als auch Unternehmen. Der Zuschuss der Landesregierung liegt bei maximal 200.000 Euro, Durch die Inanspruchnahme von Boni, beispielsweise für den Einsatz von Solarthermie, kann der Betrag auf bis zu 400.000 Euro steigen. Das Programm kann zudem mit anderen öffentlichen Fördermitteln kumuliert werden.

[Weitere Informationen](#)

4. Ein neues Förderprogramm des BAFA zur Heizungsoptimierung (z.B. Pumpentausch und hydraulischer Abgleich) wurde am 01.08.2016 veröffentlicht. Den Fördersatz von 30 Prozent können auch Kommunen in Anspruch nehmen.

[Weitere Informationen](#)



Infomaterial und Links

8

Umweltministerium Baden-Württemberg:

„Meine Umwelt“-App: Informieren, erleben und melden

Wer aktuelle Umweltdaten immer parat haben will, sichert sich mit der kostenlosen App „Meine Umwelt“ einen riesigen Wissenspool. Hier gibt es Infos zu Naturschutzgebieten, Pe-

gelständen von Windkraftanlagen, erlebnispädagogischen Angeboten oder Artenfunden. Zusätzlich ist es möglich, mitzuwirken und die Sichtung seltener Tiere oder hochallergener Pflanzen einzutragen. Detailgenaue Karten und Luftbilder weisen den Weg. Die von der LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz) im Auftrag des baden-württembergischen Umweltministeriums entwickelte App gibt es gratis für folgende Betriebssysteme: Android bei Google Play, iOS im Apple App Store, Windows Phone 8 im Windows Phone Store.

[zur Homepage](#)

- **„So kommt der Wind in die Steckdose“ (Plakat DIN A1)**

Die Energiewende ist ein Generationen übergreifendes Projekt. Ausstieg aus den fossilen Energien, Atomausstieg, Ausbau der erneuerbaren Energien und neues Bewusstsein in der Verwendung von Energie sind die zentralen Themen der Energiewende. Speziell für Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse hat das Umweltministerium ein großes Energiewende-Plakat entwickelt, das auf einen Blick alle wichtigen erneuerbaren Energieformen anschaulich darstellt und erklärt. Im großzügigen DIN A1-Format eignet sich das Plakat als Aushang im Klassenzimmer, im Unterricht an der Tafel oder auch als Material für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler.

[zur Homepage](#)

- **Wanderausstellungen**

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft verleiht kostenlos Wanderausstellungen für regionale Aktionen von Kommunen, Agenden, Energieberatungszentren oder Unternehmen. Die Ausstellungen thematisieren verschiedene Aspekte der Bereiche Umwelt, Klima und Energie.

[zur Homepage](#)

9

Umweltbundesamt (UBA):

- **Evaluation zählt. Ein Anwendungshandbuch für die kommunale Verkehrsplanung.**

Was bringt eigentlich die Einführung eines Fahrradverleihsystems? Wie viele neue Fahrgäste für den öffentlichen Verkehr werden durch eine Marketingkampagne gewonnen? Dieses Handbuch liefert das nötige Wissen, um die Wirkungen kommunaler Maßnahmen im Verkehr zu evaluieren. Modell stand das englischsprachige Handbuch „Evaluation Matters“, das von der Technischen Universität Berlin und einem

Team des EU-Projekts CIVITAS MIMOSA erarbeitet wurde. Das Umweltbundesamt hat das Buch ins Deutsche übertragen, umfassend überarbeitet und mit Beispielen ergänzt, die für die Praxis deutscher Kommunen hilfreich sind.

[zum Handbuch \(Download\)](#)



Fortbildungen und Veranstaltungen

10

15. September 2016

Praxisdialog Zukunft Altbau

Veranstalter: Zukunft Altbau

Ort: Offenburg

Der Praxisdialog Zukunft Altbau richtet sich an Energieberaterinnen und Energieberater, Vertreter des Handwerks, der Planung und von Kommunen. Das Halbtagsseminar dient der Weiterqualifizierung und zur Vorbereitung des „Treffpunkt Energieberatung“ zur Oberrhein Messe.

[Programm und Anmeldung](#)

11

23. September bis 24. November 2016

Energetische Bewertung von Nicht-Wohngebäuden DIN V 18599 für Sanierungsfahrpläne, Energieaudits EDL-G und Energieberatung Mittelstand - Gesamtlehrgang

Veranstalter: Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH, Ostfildern

Ort: Donaueschingen, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, Humboldtstraße 11

Der Aufbaulehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse zur Berechnung des Energiebedarfs von Nichtwohngebäuden nach DIN V 18599 – praxisnah mit vielen Übungen.

[Programm und Anmeldung](#)

12

26. September 2016

Energiespar-Contracting in öffentlichen Liegenschaften

Veranstalter: KEA und Energieagentur Rheinland-Pfalz im Rahmen des EU-Projektes EnPC-INTRANS

Ort: Enkenbach-Alsenborn

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand konkreter Fragestellungen die wichtigsten Antworten bei der Umsetzung von Contractingprojekten vermitteln. Es richtet sich an Vertreter von Kommunen und kommunale Unternehmen, potentielle Contractoren und Multiplikatoren.

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

13

29. September 2016

Seminar "Umwelt- und Klimaschutz im Hochbau"

Veranstalter: Akademie für Natur- und Umweltschutz in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Ort: Enkenbach-Alsenborn

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand konkreter Fragestellungen die wichtigsten Antworten bei der Umsetzung von Contractingprojekten vermitteln. Es richtet sich an Vertreter von Kommunen und kommunale Unternehmen, potentielle Contractoren und Multiplikatoren.

[Programm](#)

14

29. September 2016

Tagung „Nahwärme kompakt“

Veranstalter: KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg

Ort: Karlsruhe

Die Referenten beleuchten die Vorteile und die strategische Bedeutung von Wärmenetzen, erläutern Techniken zur Steigerung der Effizienz, stellen erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vor und informieren über die Förderung. Die Veranstaltung richtet sich an Kommunen, Stadtwerke, Energiegenossenschaften, sonstige Betreiber von Anlagen und Wärmenetzen, Planer und Projektentwickler sowie an Forschungsinstitute.

[Programm und Anmeldung](#)

15

19. Oktober 2016

Schulung für Hausmeister und Gebäudeenergiemanager mit dem Schwerpunktthema Wasserhygiene und Trinkwasserverordnung

Veranstalter: Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Ort: Donaueschingen, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, Humboldtstraße 11

Mit unserem diesjährigen Schwerpunktthema möchten wir unseren Teilnehmern ein Basiswissen vermitteln, hygienische Risiken in Hausinstallationen zu erkennen und wie diese reduziert bzw. vermieden werden können. Unser zweites Thema sind Wärmebrücken in Verbindung mit Schimmelpilzbildung. Wir möchten dem Teilnehmer hier die Zusammenhänge von Wärmebrücken und Schimmelpilzbildung erläutern und aufzeigen, wie man Schimmel vorbeugen und beseitigen kann. Im dritten Teil unserer Schulung möchten wir unseren Teilnehmern aktuelle Informationen zu Fördermitteln bei der energetischen Sanierung sowohl in kommunalen Einrichtungen als auch im privaten Wohnungsbau mit auf den Weg geben.

Sie können sich bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen anmelden, Telefon 07461/9101350 oder per Mail info@ea-tut.de

Energiespartipp Nummer 6

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung

Upcycling-Produkte und fair Gehandeltes gibt's nebenan

In der Mittagspause klimafreundlich einkaufen

In der Büropause noch nichts vor? Werfen Sie zur Abwechslung mal einen Blick in die etwas ungewöhnlicheren Geschäfte oder Cafés. Viele Läden bieten klima- und umweltfreundliche Produkte an, sie verkaufen Upcycling-Produkte oder fair gehandelte Dinge. Darunter sind überraschend schöne und nützliche Sachen.



Upcycling-Produkte

Die Idee ist nicht neu: Früher hieß es „aus Alt mach Neu“. Der Unterschied zu damals ist, dass kluge Köpfe mit Ihren Produkten inzwischen ganze Läden und Internetseiten füllen. Zum Einsatz kommt fast alles: alte Taxischilder, Fahrradschläuche, Möbel, Autogurte, Stoffe, Kunststoffe, Geschirteile oder LKW-Planen. Hergestellt werden daraus Taschen, Lampen, Tischdekoration, Kleidung und vieles mehr. Im Internet finden sich unter „Upcycling“ zahllose Links mit Einkaufstipp – online natürlich nur für den Feierabend.

Fair Gehandeltes

Was einst ausschließlich den „Dritte Weltläden“ vorbehalten war, hat heute sogar Einlass in Supermärkte gehalten: Waren, für die die Erzeuger aus Entwicklungs- und Schwellenländern einen fairen Preis und gute Arbeitsbedingungen bekommen. Eine Auswahl der zahlreichen Produkte: Bananen, Kaffee, Schokolade, Kleidung, Möbel, Schmuck, Geschirr, Taschen, Blumen oder Spielzeug. Mehr Informationen, Warenangebote und eine Suchmaschine finden Sie [hier](#) und auch in den heutigen Weltläden.

Repair-Cafés

Garantie erloschen: Ärgern Sie sich auch darüber, dass wenige Jahre alte Geräte schon kaputt sind? Anstatt Neues zu kaufen, können Sie nach einem Repair-Café in Ihrer Nähe suchen. Dort treffen sich Menschen, die kostenlos oder für ein Stück Kuchen kaputte Dinge reparieren, und solche, die so jemanden suchen. Mehr Infos gibt es beispielsweise [hier](#).



Stammen Schokolade oder Kaffee aus fairem Handel, schmecken sie noch besser.

Impressum

Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH
Moltkestraße 67, 78532 Tuttlingen
Tel 07461/9101350
Fax 07461/913423

info@ea-tut.de